

	<p>Object: Verleihungs-Medaille für Ehepaare zur Feier der Diamantenen Hochzeit</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Münzkabinett</p> <p>Inventory number: MK 1953-262</p>
--	--

Description

Diese Medaille wurde Ehepaaren verliehen, die in den Jahren 1917 oder 1918 ihre Diamantene Hochzeit feierten. Der Entwurf der Vorderseite stammt von Ludwig Habich, der von 1910 bis 1937 Professor an der Akademie für Bildende Künste in Stuttgart war. Es handelt sich hierbei um denselben Stempel, der für die Verleihungs-Medaille zur Feier der Goldenen Hochzeit verwendet wurde. Die Medaille ist aus Billon, einer Legierung aus Kupfer und Silber, gefertigt und wurde abschließend vergoldet. Auf ihrer Vorderseite ist das Porträt von König Wilhelm II. zu sehen. Im Halsabschnitt ist die Signatur des Künstlers erkennbar. Die Rückseite bietet neben einer Umschrift Platz für eine Gravur, in der die Eheleute und ihr Hochzeitsdatum verewigt werden können.

Die Erfassung dieser Medaille wurde durch die Gitta-Kastner-Stiftung gefördert.

[Saskia Watzl]

Basic data

Material/Technique:	Billon, geprägt, vergoldet
Measurements:	Durchmesser: 60,4 mm, Gewicht: 95,9 g

Events

Created	When	1917-1918
	Who	Ludwig Habich (1872-1949)
	Where	Stuttgart
Commissioned	When	

	Who	William II of Württemberg (1848-1921)
	Where	Württemberg
Was depicted (Actor)	When	
	Who	William II of Württemberg (1848-1921)
	Where	

Keywords

- Jubilee
- Medal
- wedding

Literature

- Klein, Ulrich (1987): Der Bildhauer Ludwig Habich. Ergänzungen zum Katalog von Peter Weyrauch. , S. 37/38
- Ulrich Klein und Albert Raff (2010): Die württembergischen Medaillen von 1864 - 1933 (einschließlich der Orden und Ehrenzeichen). Stuttgart, Nr. 203
- Weyrauch, Peter (1981): Der Bildhauer Ludwig Habich. I. Seine Medaillen, Münzen und Plaketten. , S. 94 Abb. 30/31 Nr. 32
- Weyrauch, Peter (1990): Der Bildhauer Ludwig Habich (1872-1949). Quellen uund Forschungen zur hessischen Geschichte. Darmstadt; Marburg, Nr. 443